

## Zusammenbruch einer US-Bank belastet die Aktienmärkte

Am Wochenende musste die US-amerikanische Silicon Valley Bank (SVB) gerettet werden. Zuvor war eine Kapitalerhöhung gescheitert, mit der man den zunehmenden Abflüssen von Einlagen Herr werden wollte. Das wichtige Signal, das Behörden und Regierung dabei aussendeten, war, dass die Einlagen in unbegrenzter Höhe sicher sind. Trotz dieser beruhigenden Aussage reagierten die Märkte sehr nervös. Diese Tendenz intensivierte sich, als der Credit Suisse ein wichtiger Ankerinvestor das Vertrauen hinsichtlich zukünftiger Kapitalmaßnahmen entzog. Schließlich war es die Schweizer Nationalbank, die für Beruhigung sorgte, indem sie mit ihrer Liquiditätszusage i.H.v. 50 Mrd. CHF die Bank indirekt unter ihren Schutz stellte. Auch die klaren Worte der EZB, die sowohl die Stabilität des Euro-Bankensystems wie auch die Fähigkeit, sollte es notwendig sein, selbige zu gewährleisten, betonten, wurden positiv aufgenommen und sorgten für Entspannung an den Märkten.

### Aktien

Die vom Kollaps der SVB ausgelöste Unsicherheit belastete zunächst den US-Bankensektor. Als dann noch die Nachrichten hinsichtlich der Credite Suisse zur Wochenmitte aufkamen mussten die Europäischen Banken weitere Kursabschläge hinnehmen, wie auch zyklische Titel, so dass für die breiten Indizes die schwächste Woche des Jahres zu verzeichnen ist. Nach den klaren Stützungsaussagen aus der Schweiz und den USA wurden die überzeugenden Kommentare von Frau Lagarde zur Stärke des hiesigen Bankensystems zum Anlass für Käufe genommen, so dass die Woche freundlich endete.

### Renten

Die Sorgen über eine mögliche Bankenkrise bescherten Staatsanleihen als „sicherem Hafen“ massive Zuflüsse. Die Kapitalmarktzinsen sanken deutlich. Dass die EZB, wie bereits deutlich zuvor angedeutet, den Leitzins um einen halben Prozentpunkt erhöht, verkam in Anbetracht all der Unbilden keineswegs zur Randnotiz. Mit einer gewissen Erleichterung wurde der Schritt sogar als Statement zur soliden Lage der Europäischen Banken gewertet. Ein Bruch mit der bisherigen Kommunikation hätte den Schluss nahelegen können, die EZB legt aufgrund etwaiger Sorgen um die Banken die Inflationsbekämpfung ad acta.

## Wertentwicklung ausgew. Aktienindizes\*

Angaben indiziert, 03.03.2018 = 100



Quelle: Refinitiv Datastream; Stand: 17.03.2023

## Aktuelle Prognosen\*\*

	Schlusskurs 16.03.2023	Prognosen 31.12.2023	Potenzial
DAX	14.967	16.000	6,90%
Euro Stoxx 50	4.117	4.400	6,87%
Dow Jones industrial	32.247	37.000	14,74%
S&P 500	3.960	4.400	11,10%
Fed Funds (Mittelwert in %)	4,625	5,125	0,50
Hauptrefinanzierungssatz der EZB (in %)	3,00	3,75	0,75
10 Jahre Bundrendite (in %)	2,72	2,80	0,08
Dollar je Euro	1,062	1,15	8,28%
Gold (Dollar je Feinunze)	1.918	2.000	4,27%

\* Angaben zur bisherigen Wertentwicklung erlauben keine verlässliche Prognose für die Zukunft

\*\* Angegebene Prognosen müssen nicht der tatsächlichen Wertentwicklung entsprechen



## Ausblick auf die kommende Woche

### Montag, 20. März 2023

02:15 China, PBoC Zinssatzentscheidung

08:00 Deutschland, Erzeugerpreisindex

### Dienstag, 21. März 2023

11:00 Deutschland, ZEW Umfrage

11:00 Eurozone, ZEW Umfrage

### Mittwoch, 22. März 2023

16:00 Eurozone, Verbrauchervertrauen

19:00 USA, Fed Zinssatzentscheidung

### Donnerstag, 23. März 2023

10:00 Eurozone, Wirtschaftsbulletin

13:30 USA, Bruttoinlandsprodukt

## Wussten Sie,

...dass Banken beim Bilanzausweis des Wertpapierbestands zwischen dem kurzfristig verfügbaren **Handelsbestand** und Wertpapieren, die bis zur **Endfälligkeit** gehalten werden, unterschieden?

Die Fachbegriffe lauten „available for sale“ (sofort zur Liquiditätsbeschaffung veräußerbar) und „hold to maturity“ (gehalten bis zur Endfälligkeit). Es ergeben sich dadurch ertragswirksame Unterschiede bei der Behandlung von Bewertungsveränderungen.

### Wichtige Hinweise:

Santander Asset Management Luxembourg S.A. (SAM) übernimmt keine Verantwortung für die Nutzung von Informationen aus diesem Dokument. Diese Werbemitteilung entspricht nicht allen gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Vorvoreingenommenheit von Anlageempfehlungen und Anlagestrategieempfehlungen und unterliegt keinem Verbot des Handels vor der Veröffentlichung von Anlageempfehlungen und Anlagestrategieempfehlungen. Diese Mitteilung stellt weder eine Empfehlung, noch eine persönliche Beratung oder eine Kauf-Aufforderung dar. Diese Veröffentlichung kann ein persönliches Beratungsgespräch mit Ihrem Vermögens- oder Anlageberater nicht ersetzen und dient insbesondere nicht als Ersatz für eine umfassende Risikoaufklärung. Die Investition in Investmentfonds oder anderen in diesem Dokument genannten Finanzprodukten unterliegt Markt-, Kredit-, Emittenten-, Kontrahenten-, Liquiditäts- und Währungsrisiken. Der Wert der Anteile unterliegt Kursschwankungen und es besteht die Möglichkeit, dass der Verkaufserlös unter dem Wert des eingesetzten Kapitals liegt. Jede Erwähnung von Steuern müssen als abhängig von persönlichen Umständen verstanden werden und können in Zukunft variieren. Alle in diesem Dokument enthaltenen Renditen werden nach Abzug von Provisionen berechnet. Zusätzlich können Depotgebühren anfallen, welche das Vermögen des Anlegers mindern. Anteile an Fonds dürfen nur in solchen Ländern vertrieben werden, in denen ein solches Angebot zulässig ist. So dürfen SICAV-Anteile Bürgern der Vereinigten Staaten von Amerika und dort ansässigen Personen weder direkt noch indirekt angeboten oder verkauft werden. Diese Informationen sind nicht abschließend. Grundlage für jede Transaktion in diesem Fonds sind der ausführliche Verkaufsprospekt und der aktuelle Jahres- und Halbjahresbericht auf Englisch sowie die wesentlichen Anlegerinformationen auf Deutsch in der jeweils gültigen Fassung. Diese erhalten Sie bei Santander Asset Management, Thurn-und-Taxis-Platz 6, 60313 Frankfurt am Main sowie bei Ihrem persönlichen Berater in Ihrer Santander Filiale.

© SANTANDER ASSET MANAGEMENT LUXEMBOURG S.A., Alle Rechte vorbehalten.

Redaktionsschluss: 17.03.2023, 10:00 Uhr  
Quelle: Santander Asset Management German Branch

